* Der Handwerkerverein ist durch Entgegenkommen der Direktion des Zirkus Busch in Berlin in der Lage, Einlaßkarten zu der Vorstellung am Dienstag, den 4. Februar, zu bedeutend herabgesetzten Preisen abzugeben. Doch müssen diese schon jetzt bei dem Vorsitzenden Herrn Tiedge, Moltkestraße 5, oder bei den andern Vorstandsmitgliedern bestellt werden.

* Beim Döberitzer Barackenlager wird zum Frühjahr ein neues großes Hotel mit Restaurationswirtschaft, das den Namen St. Hubertus führen soll, eröffnet; es enthält 80 Fremdenzimmer. Der Unternehmer rechnet auf Offiziere und Einjährig-Freiwillige als Logiergäste.

* Der Eisenbahndirektionspräsident Behrendt hat den Vorstand des Vereins der Berliner Vororte zur Erörterung der wichtigsten Punkte der Eingabe vom 12. Dezember v. J., wegen des Sommerfahrplans im Vorortverkehr, zu einer Besprechung im Sitzungssaal der Königlichen Eisenbahndirektion eingeladen. Von jeder der elf Vorortstrecken wird ein Vertreter entsandt, an der Spitze der erste Vorsitzende des Berliner Vorortvereins, Amtsgerichtssekretär Freise-Wilhelmshagen.

* Reichsgericht wider Berufsgenossenschaft. Ein elfjähriger Knabe sollte in einem großen industriellen Betrieb ein Holzgerüst mit einem Anstrich versehen. Auf dem Wege von der Maschinenstube des Werkes nach seiner Arbeitsstelle geriet er ohne sein Verschulden mit der einen Hand in die Laufrolle eines im Gange befindlichen Drahtseils und erlitt eine schwere Verletzung. Sein gegen die zuständige Berufsgenossenschaft gerichteter Rentenanspruch wurde jedoch abgelehnt, da die Berufsgenossenschaft, gestützt auf § 135 der Gewerbe-Ordnung, erklärte, der Knabe hätte in dem Betrieb, weil er noch nicht 13 Jahre alt war, gar nicht beschäftigt werden dürfen, und überdies sei die Laufrolle zur Zeit des Unfalls noch nicht behördlich abgenommen gewesen. — Der Verletzte beruhigte sich bei diesem Bescheid der Berufsgenossenschaft und strengte gegen den Betriebsunternehmer Klage auf Schadenersatz an, mit der Behauptung, er habe durch den Unfall ein Drittel seiner Arbeitsfähigkeit eingebüßt, weshalb der Beklagte verpflichtet sei, ihm für die Dauer seines — des Klägers — Lebens eine jährliche Rente von 350 M. zu zahlen. Indessen hat das Reichsgericht diesen Anspruch nicht gebilligt, da es, im Gegensatz zur Berufsgenossenschaft, den fraglichen Unfall als einen Betriebsunfall erachtete, für den die Berufsgenossenschaft die Haftung hätte übernehmen müssen. Wenn auch Kinder unter 13 Jahren in Fabriken nicht beschäftigt werden dürfen, so hat dieses Verbot doch nicht zur Folge, daß das dem Verbot zuwider in der Fabrik beschäftigte Kind von der Unfallversicherung ausgeschlossen ist. Nach dem Gewerbeunfallversicherungsgesetz ist ein mit dem Willen des Arbeitgebers begründetes, tatsächlich zustande gekommenes Arbeitsverhältnis zur Entstehung der Unfallversicherung ausreichend; einen zivilrechtlich gültigen Dienstvertrag setzt das Gesetz nicht voraus. Wenn daher auch der gegen das Verbot des § 135 der Gewerbeordnung abgeschlossene Dienstvertrag nichtig ist und weder dem Arbeitgeber noch dem Arbeiter einen erzwingbaren Anspruch auf die Leistung aus dem Vertrag gibt, so ist doch die Versicherung in Kraft getreten, sobald nur das Arbeitsverhältnis mit dem Willen des Unternehmers begründet worden ist. — Das weitere Vorbringen in der Revision, die Laufrolle bezw. die Drahtseilbahn sei noch nicht behördlich genehmigt gewesen, der Betrieb habe daher nicht erfolgen dürfen, kann dem Kläger nicht zum Vorteil gereichen. Denn nach den getroffenen Feststellungen ist nicht der Betrieb der Drahtseilbahn, sondern der Gesamtbetrieb des Beklagten als der Betrieb anzusehen, in dem der Kläger beschäftigt war und der Unfall sich ereignete; der Betrieb des industriellen Etablissements war aber schon seit langer Zeit von der Behörde genehmigt.

* **Wetterbericht vom Freitag, abends 11 3/4 Uhr:** Zwei Kerne von über 780 Millimetern Barometerstand befanden sich heute in dem ausgedehnten Hochdruckgebiet, das sich bis weit nach Nordwesten, bis über Schottland hinaus erstreckt; diese Kerne waren über Böhmen und über Polen vorhanden. Im hohen Norden zieht eine Depression vorüber, eine neue nähert sich bei Island, beide dürften indessen kaum Bedeutung für uns erlangen. In Deutschland herrscht unter Einfluß des hohen Drucks trockenes, teilweise heiteres, meist neblig-trübes Wetter mit schwachem bis mäßigem Frost. Es erscheint eine Wetteränderung nicht wahrscheinlich, weil sich das „Hoch" behaupten dürfte.

Voraussichtliche Witterung am Sonntag: Teilweise heiteres, vielfach neblig-trübes, aber trockenes Wetter mit mäßigem Frost; am Montag: Der trockene Frost hält bei teils heiterm, teils neblig-trübem Wetter an.

Aus der Provinz.

— Der Bezirksarbeitgeberverband für das Baugewerbe der Niederlausitz in Kottbus hat die Aussperrung sämtlicher in den Zentralverbänden organisierten Maurer und Zimmerer angeordnet, weil die Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Arbeitsvertrages ergebnislos blieben. — Der Gubener Arbeitgeberverband hatte schon am vorigen Sonnabend alle Maurer- und Zimmergesellen entlassen.

— Eine beachtenswerte Dienstanweisung für die Polizeibeamten hat kürzlich der Bürgermeister Goldau in Züllichau erlassen. Es heißt darin: „Die Polizeibeamten sollen gegen das Publikum höflich und zuvorkommend auftreten und sich jeder Belästigung desselben durch Kleinlichkeit, unnötige Strenge oder durch Einmischung in Angelegenheiten, die den Dienst nicht berühren, grundsätzlich enthalten. Die Polizeibeamten sollen sich bei allen Gelegenheiten klarmachen, daß sie zum Schutz des Publikums berufen sind; sie sollen ihre Tüchtigkeit nicht durch Erstattung vieler Anzeigen von Uebertretungen beweisen, sondern dadurch, daß sie das Publikum möglichst vor solchen warnen und davon zurückhalten. Sie werden immer richtig handeln und sich die Achtung des Publikums erwerben, wenn sie diesen Grundsatz zur Richtschnur ihres Verhaltens machen. Der Polizeibeamte soll stets die Frage prüfen, ob Mangel an gutem Willen oder aber eine verzeihliche Außerachtlassung bestehender Vorschriften vorliegt. Namentlich da, wo es sich um geringfügige Uebertretungen handelt und ein Schade hierdurch nicht entstanden ist, wird häufig ein Hinweis auf die Strafbarkeit der Handlung oder Unterlassung genügen. Wenn aber ein nachdrückliches Einschreiten des Beamten erforderlich wird, so darf sein Benehmen bei aller Entschiedenheit niemals anmaßend, schroff oder verletzend werden. Unter allen Umständen muß der Beamte sich aller Redensarten enthalten, da hierdurch nur Widerreden und Weiterungen hervorgerufen werden. Körperlicher Zwang ist nur im Falle dringender Notwendigkeit und dann nur schonend und mit Mäßigkeit anzuwenden. Namentlich bei der Behandlung betrunkener und weiblicher Personen ist die größte Vorsicht geboten. Erfahrungsmäßig folgt das Publikum den polizeilichen Anordnungen bereitwilliger, je höflicher, ruhiger und maßvoller der Polizeibeamte auftritt, denn Energie ist keineswegs gleichbedeutend mit Grobheit und Härte. In zuvorkommender und höflicher Erteilung sachgemäßer Auskunft an das Publikum soll der Polizeibeamte ein vornehmes Mittel sehen, den guten Ruf seines Standes auch über die Grenzen der Stadt hinaus zu befestigen und zu fördern. Wenn der Polizeibeamte sich dann steter Hilfsbereitschaft namentlich Frauen, Kindern, Gebrechlichen und verunglückten Personen gegenüber befleißigt, wird er sich dadurch das Entgegenkommen der Bürgerschaft für solche Lagen sichern, in denen eine Unterstützung ihm nur willkommen sein kann."

— Donnerstag früh fanden Arbeiter, die sich von Rahnsdorf nach den Berliner Wasserwerken begaben, den Königlichen Förster Schwarzenstein der Königlichen Försterei Müggelsee in kniender Stellung an der Chaussee am Rande eines Wacholdergestrüpps als Leiche. Der Tote hatte mehrere Schußwunden am linken Bein. Das Gewehr fehlte. Die Tat muß früh in der Nacht geschehen sein, da der Körper schon fast erkaltet war. — Wie jetzt festgestellt wurde, ist Förster Schwarzenstein, vom Waldrande her, als er sich in halb sitzender Stellung befand, auf 30 Schritte mit grobem Schrot erschossen worden. Der Mörder hat hinter einem Busch gestanden. Auf den ersten Schuß, der größtenteils das Gesäß traf, machte der Getroffene eine Wendung und erhielt dann sofort den zweiten Schuß. Die Vermutung liegt nahe, daß ein Wilderer, der auf dem Anstand war, den Förster getötet habe. Die ganze Oertlichkeit spricht aber dagegen. Vielleicht liegt eine Rachetat vor, die mit der Tätigkeit Schwarzensteins in seinem frühern Revier zusammenhängt. Der Erschossene muß kurz vor seinem Tode einem Manne begegnet sein, den bald darauf zwei andre sahen und grüßten, ohne ihn zu kennen. — Unter dem Verdacht, den Förster Emil Schwarzenstein erschossen zu haben, ist sein eigner 20jähriger Sohn Willi in Rahnsdorf verhaftet worden.

— Seit einigen Wochen bildet eine Diebstahlssache, worin die beiden Schneiderinnen, Geschwister Eicke, von denen die eine seit kurzem an einen Feldwebel und die andre an einen Trompeter verheiratet ist, verwickelt sind, in Potsdam das Tagesgespräch. Es soll sich dabei vor allem um ansehnliche Summen in Wertpapieren handeln, die dem Restaurateur Fernau in Glienicke, bei dem die Schneiderinnen des öftern arbeiteten, abhanden gekommen waren. Noch vor wenigen Tagen widerlegte der Rechtsbeistand der bisher nur Verdächtigen dieses Gerede, indem diese Veräußerung von Wertpapieren im Auftrage der Frau Restaurateur F. erfolgt sein sollte. Wie die „Potsd. Ztg." mitteilt, haben die Diebinnen aber vor der Potsdamer Kriminalpolizei schon ein teilweises Geständnis abgelegt. Danach wollen sie sich 7000 M. aus dem offenen Geldspind angeeignet haben. Ueber weitere Beträge dauert die Untersuchung noch fort. Ferner wurden verschiedene Wäschestücke als Eigentum früherer Arbeitgeber erkannt, und noch melden sich immer weitere Bestohlene. Wie aus unterrichteter Quelle verlautet, wurden die beiden Geschwister Anna und Marie Eicke am Donnerstag wegen Fluchtverdachts in Haft genommen. Es besteht nämlich begründeter Verdacht, daß die beiden Frauen, deren Mobiliar versiegelt und deren Gatten die Nichtigkeitserklärung der Ehe beantragen, jetzt, wo sie nichts mehr zu verlieren haben, das Weite suchen wollen.

— Die vereinigten Besitzer der Gänsemästereien des Oder- und Warthebruchs verlangen in einer Eingabe an das Landwirtschaftsministerium von der Regierung Abhilfe gegen die Konkurrenz vom Auslande. Insbesondere fordern sie, daß die fetten russischen Gänse auf dem Berliner Markt als solche gekennzeichnet sein sollen, damit sie nicht auf den Preis drücken. Auch sollen sie nicht in der nachgeahmten Oderbrucher Verpackungsart in den Handel gebracht werden.

— Dienstag mittag verunglückte im Förderschuppen der Grube Langenfeld bei Zielenzig der etwa 62jährige Kohlenfuhrmann Bartels, indem er beim Weiterfahren aus dem Schuppen sich, auf seinem Wagen sitzend, am Kopfe so verletzte, daß der Tod sehr bald eintrat.

Letzte telegraphische Nachrichten.

(Von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 25. Januar. Der freikonservative Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Jüterbog-Luckenwalde, Barthold, ist heute gestorben.

Berlin, 25. Januar. Die Reichsbank setzte den Diskont auf 6, den Lombardzinsfuß auf 7 Prozent herab.

Stockholm, 24. Januar. Die Regierung brachte heute im Reichstag einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von fünf Millionen Kronen zum Zweck der Erweiterung der Telephon-Einrichtungen Schwedens.

Christiania, 24. Januar. Der Linkenverein des Storthings beschloß heute nachmittag auf Antrag von 48 Mitgliedern des Vereins mit großer Mehrheit, den Verein aufzulösen. Diese Mehrheit schloß sich darauf zu einem neuen Verein zusammen, der den Namen Linkenverein des Storthings führen soll. Der Verein steht auf dem Boden des Programms der Linken bei den Storthingswahlen im Jahre 1906 und lehnt ein parlamentarisches Zusammenarbeiten mit der Rechten und den Sozialdemokraten ab. Zum Präsidenten wurde Gunnar Knudsen gewählt.

Rom, 24. Januar. Der Ministerresident in Addis Abeba telegraphierte, daß der Hauptmann Molinari bei dem Einfall der Abessinier bei Lugh ebenfalls umgekommen ist.

Bergamo, 25. Januar. Gestern abend ereignete sich beim Ponte Frezzo an der Adda ein Bergsturz. 20000 Kilogramm Geröllmasse senkten sich auf eine Fabrik am Ufer der Adda, 11 Personen unter sich begrabend. Bei den Rettungsarbeiten sind bisher 6 Personen lebend und eine als Leiche hervorgezogen worden. Für die Rettung der noch fehlenden 4 Personen besteht wenig Hoffnung.

Madrid, 24. Januar. Im Senat brachte der Justizminister heute einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Bekämpfung anarchistischer Anschläge. Nach dem Entwurf soll die Regierung das Recht haben, Zeitungen zu verbieten, anarchistische Klubs und Vereinslokale zu schließen, die Verbreiter anarchistischer Ideen auszuweisen und ausgewiesene Anarchisten, die nach Spanien zurückkehren sollten, zu verbannen. — In der Deputiertenkammer gelang es dem Präsidenten, die durch den Zwischenfall bezüglich des Rathauses in Barcelona hervorgerufene Erregung zu beschwichtigen. Der Unterrichtsminister brachte einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Beschränkung der Ausfuhr von Kunstwerken.

Madrid, 24. Januar. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer kam es gelegentlich der Anfrage eines liberalen Deputierten, warum das Rathaus in Barcelona beim gestrigen Namensfest des Königs nicht dekoriert gewesen sei, zu einem lebhaften Wortwechsel zwischen dem Minister des Innern und mehreren oppositionellen Deputierten, der schließlich in einen lärmenden Auftritt ausartete.

Lissabon, 24. Januar. („Agence Havas.") Weitere Verhaftungen sind hier nicht vorgenommen worden; auch die Nachricht von der Verhaftung eines Festungskommandanten und seines Personals beruht auf reiner Erfindung, die Regierung kann zu dem Militär volles Vertrauen haben und ist überzeugt, daß die Aufrechterhaltung der Ordnung gesichert ist. Die Stadt hat ihr gewöhnliches Aussehen.

Täbris, 24. Januar. („Petersb. Telegr.-Ag.") Vom Prinzen Ferman-Ferma kommt über Mirandoab die telegraphische Nachricht, daß der Befehlshaber der türkischen Truppen Feritsch Pascha, der sich in dem eine Meile von Soudjbulak entfernten Dorfe Kiossakakritsch befindet, ihn abermals kategorisch aufgefordert habe, Soudjbulak zu verlassen, da das Territorium bis zum Dschagatafluß den Türken gehöre.

Terminkalender.

Dienstag, den 28. Januar.

Vorm. 10 Uhr letzter Termin für Einsendung von Angeboten an das Stadtbauamt zur Verdingung: 1) Herstellung von rund 3465 Quadratmetern massiven Decken für die Neubauten auf dem Krankenhausgrundstück; 2) Ausführung der Erdarbeiten; 3) Lieferung von 700 Tonnen Portland-Zement; 4) Lieferung von Rathenower Maschinen-, Verblend- und Formsteinen; 5) Lieferung von rund 140 Kubikmetern Betonkies und 300 Kubikmetern Mauersand; 6) Lieferung von Mauer- und Putzmörtel für die vorgenannten Bauten; 7) Ramm- und Zimmerarbeiten zur Herstellung zweier hölzerner Leitwerke an den Enden des Haveldurchstichs; 8) Erdarbeiten und Anlieferung von rund 20000 Kubikmetern Boden für die Herstellung der Straße 19.

Vereinskalender.

(Für hiesige Vereine Zeile 10 Pf., für auswärtige Vereine Zeile 40 Pf.)

Montag, den 27. Januar.

Kranken- und Sterbekasse der Schuhmacher (E. H. Hamburg). Abends 8 1/2 Uhr Versammlung bei Schuster, Wröhmännerstraße 11. Aufnahme neuer Mitglieder.

Handwerker-Verein (E. V.). Abfahrt 9 Uhr 22 Minuten zur Besichtigung.

Verein ehem. Kam. d. 4. Garde-Rgt. z. F. Vorm. 9 1/2 Uhr Antreten im Vereinslokal zum Kirchgang. Im Anschluß Kommers.*

Verein ehem. Kameraden des Train. 9 1/4 Uhr Antreten zum Kirchgang.

Verein ehem. Kameraden der gesamten deutschen Artillerie zu Spandau. 9 1/2 Uhr Antreten im Vereinslokal zum Kirchgang.

Verein ehem. 24er. Am Kaisersgeburtstag um 9 1/2 Uhr Antreten zum Kirchgang.*

V. d. K. a. d. Feldz. 64, 66, 70/71. Vorm. 9 1/4 Uhr im Vereinslokal Antreten zum Kirchgang. Nachher Kommers.*

Marineverein. Vorm. 9 1/2 Uhr im Vereinslokal Antreten zum Kirchgang.*

Krieger- und Landwehrverein. 9 1/4 Uhr Antreten zum Kirchgang im Vereinslokal. Nach dem Kirchgang Kommers.*

Verein ehem. Feldartilleristen. 9 1/2 Uhr Antreten zum Kirchgang.*

Verein ehem. 20er. 9 1/4 Uhr Antreten bei Koch zum Kirchgang. Nachdem Kommers.

Kriegerverein. Früh 9 Uhr Antreten am Schützenhause zum Festgottesdienst. Nm. 7 Uhr Festkommers im kl. Saal d. Schützenh.*

Deutscher Militärverein. 9 1/2 Uhr Antreten zum Kirchgang im Vereinslokal. Liederbücher mitbringen.

Verein ehem. Pioniere. Vormittags 9 1/2 Uhr im Vereinslokal Antreten zum Kirchgang.

Verein ehem. 64er. 9 1/2 Uhr Antreten z. Kirchgang im Vereinslokal.*

Bei Hämorrhoiden

Darmträgheit, Stuhlverstopfung leisten
Dr. med. W. Gotthilf's Laxativ-Pillen
unschätzbare Dienste.
Wohltätig für den ganzen Organismus; milde aber intensiv wirkend. Glänzende Anerkennungen!!
In Apotheken à Schachtel M. 1.50, Inhalt 50 Stück.*)
Best.: Ac. cath. 0,4, Mag. Jal. Extr. Soc. aa 1,25, Sap. m. Rh. Zed. Gent. Cal. Fr. Caps. Ag. alb. ol. Menth. pp. Foen. aa 0,065, Mfpl. 50 obd. sacch.
Generaldepot: Rosenapotheke, Frankfurt a. M.
*) Hier zu haben:
Königl. privil. Adler-Apotheke und Hohenzollern-Apotheke.

Emser Wasser
Kränchen
EMS

Jungen Damen von außerhalb bietet sich Gelegenheit, vorzüglichen **Gesangunterricht** zu nehmen. Event. volle Pension. Beste Refer. Frau Rentiere Selle, Charlottenburg, Goethestraße 15.

Ausbildung zum Militärmusiker

durch Mitglieder der Berliner Königlichen Hofkapelle auf sämtlichen Blas- und Streichinstrumenten.
Altmann'sches Konservatorium der Musik,
Direktor Alexander Altmann.
Konzertmeister der Königlichen Oper,
Berlin SO. 16, Köpenicker Str. 82, I.
Sprechzeit: Mont. 5—6, Sonnt. 11—1/2 1.

* Mädchen empf., Stadt- u. Landmädch. sucht bei hoh. Lohn Stellenvermittlerin **Fr. Stanislawa Sikorska, Brückenstr. 7.**

Tüchtigen Dirigenten

sucht sofort Gesangverein Borussia. Gefl. Off. bitte im Vereinslokal Potsdamer Str. 35 bei Tietz niederzulegen. *

Ich suche für das Kontor meiner Fabrik zum 1. April cr.
einen Lehrling *
mit guter Schulbildung bei monatlicher Remuneration. Dr. W. Zapolski, Hamburger Straße 34.

Schreiber-Lehrling,
mit guter Handschrift, zum 1. April gesucht. Nur selbstgeschriebene Offerten werden berücksichtigt.
Kaiser's Kaffeegeschäft, G. m. b. H., Hamburger Straße 35.

Ein Eimerspind, fast neu, zu verk.
Schulstraße 10. Vorderh. I. l.

Empfehle
einen zuverlässigen, nüchternen Arbeiter, der auch mit Pferden Bescheid weiß. *
Oskar Grosche,
Gärtnerei, Tellower Straße 2.

Suche zu sofortigem Antritt einen
kräftigen Kutscher.
A. Voigt, Staakener Straße 8. *

Eine geübte Zuschneiderin
auf Mädchenblusen wird sofort verlangt. Wo? sagt die Exped. d. Bl. *

Mädchen,
das zu Hause schlafen kann, zum 1. Februar gesucht. Dames, Kunerstr. 8.

Dienstmädchen
wird zum 1. Februar gesucht. *
K. Merker, Schankwirt, Charlottenstr. 9.

Eine neue epochemachende wissenschaftliche Errungenschaft, ein Vorbeugungsmittel gegen infektiöse Krankheiten, bei Epidemien u. s. w., ist
Formamint
Es gewährleistet sicheren Schutz **gegen** Ansteckung, indem es die Krankheitserreger, die **Bakterien** vernichtet. Von hervorragenden Aerzten glänzend begutachtet und erprobt, insbesondere auch bei Hals- und Rachenerkrankungen. Bequemer in der Anwendung und zuverlässiger in der Wirkung als Gurgelwasser. Erhältl. in den Apotheken à Flasche von 50 Tabletten 1,75 M. Broschüren gratis von BAUER & CIE., BERLIN SW. 48.